

Symposium: „Europa neu denken“

Wohin sich Europa entwickeln muss, um in Zukunft erfolgreich zu sein, war Thema eines Symposios in Triest. Experten aber vor allem auch Studenten suchten drei Tage lang Rezepte, die Mut für die Zukunft versprechen.

Die Hafenstadt Triest ist seit Jahrhunderten Brennpunkt der Kulturen und wurde geprägt durch den Einfluss verschiedener Völker und Glaubensrichtungen. Es ist eine Stadt, die trotz dieser kulturellen Vielfalt oder vielleicht gerade deshalb eine erfolgreiche Handelsstadt war und ist.

Dieses kreative Miteinander als europäische Symbolkraft für ein Symposium zu nutzen, in dem nach zukunftsweisenden Erfolgsrezepten für Europa gesucht wird, kommt nicht von ungefähr. Michael

Fischer von der Universität Salzburg fungierte als Veranstalter. Europa sei wirtschaftlich gesehen ein Faktum. Es fehle eine intellektuelle Auseinandersetzung. Vor allem eine, die die Jugend mitnehme und ihr sage, wie wichtig sie seien und welche tolle Zukunft sie schaffen können, so Fischer.

Dèsirée Steinwider, Studentin der Kulturwissenschaften an der Universität Klagenfurt, meinte, solche Symposien seien für sie wichtige Impulse. Die Jugend- und Kulturmanagerin aus der Steiermark möchte diese Impulse in die Region und an die Jugend weitergeben.

Ziel: Kulturelle Vielfalt bewahren

Die Regionen im Dreiländereck können als Generatoren grenzüberschreitender Innovation und Kreativität ein zukunftsweisendes Erfolgsrezept sein.

Der Erhalt dieser kulturellen Vielfalt innerhalb der europäischen Gemeinschaft, wie Freiheit, Menschenrecht und Demokratie, ist die Herausforderung, der sich die Teilnehmer des Symposiums stellten.

Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik meinte, wenn man stehenbleibe, überholen einen andere. Es gehe darum, Europa weiterzuentwickeln und das gehe nur, wenn die Arbeit in und mit den Regionen stattfinden, so Hahn. Helga Rabl-Stadler, Präsidentin Salzburger Festspiele, sagte, es sei ihr ein Anliegen hier mitzutun. Ein Unternehmen sollte funktionieren wie ein Orchester, wo man lerne, auf den anderen zu hören und dass nur gemeinsam etwas herauskomme.

Sendungshinweis:

„Servus, Srečno, Ciao“, 6. Juli 2013



Foto/Grafik: ORF

Helga Rabl Stadler



Foto/Grafik: ORF

Johannes Hahn